

den Bischof Hartbert mit dem Erzbischof Friedrich von Mainz nach Rom, um mit dem Papste Ugapot II. wegen der Kaiserkrone zu unterhandeln. Aber durch die Zustände in Deutschland gezwungen, verließ er schon im Frühling 952 Italien und kehrte über das rätische Gebirge und Chur, wo er verweilte, zurück. Noch waren die Spuren der Verwüstungen nicht verschwunden, welche die Sarazenen vor 12 Jahren angerichtet hatten. Daher bestätigte der König der Kirche zu Chur den Zoll, welchen Kaufleute und Reisende dort zu zahlen hatten.

Im gleichen Jahre ward eine Synode zu Augsburg gehalten, welcher auch Bischof Hartbert beiwohnte. Da ward der ehelose Stand den Geistlichen aufs neue eingeschärft. Nach Augsburg hatte Otto I. auch den Berengar und dessen Sohn Albert beschieden. Sie huldigten ihm als ihrem Lehensherrscher und empfingen so das Königreich Italien als Lehen des deutschen Reiches.

Als Herzog Luitolf sich gegen seinen Vater, den König Otto, empörte, weil er sich durch die zweite Vermählung desselben und die Bereicherung seines Oheims, des Herzogs Heinrich von Baiern, verkürzt glaubte, stand Bischof Hartbert auf des Königs Seite, während ganz Alemannien auf des Herzogs Seite stand. Vater und Sohn standen mit ihren Heeren einander gegenüber bei Illertissen. Mit Hartbert befand sich in Otto's Lager auch Ulrich der Heilige, Bischof von Augsburg. Als beide Heere schon im Begriffe waren, handgemein zu werden, sprengten die Bischöfe Ulrich und Hartbert hoch zu Ross zwischen die kampflustigen Scharen. Ihren eindringlichen Mahnungen gelang es, die harten Herzen von Vater und Sohn zu erweichen, das Blutvergießen zu verhindern und einen Vergleich zustande zu bringen. Luitolf suchte unter Tränen der Reue die Verzeihung des Vaters und erhielt sie. Er wurde später vom König nach Italien geschickt, wo Berengar und Albert die eingegangenen Verpflichtungen vergaßen, tritt glücklich, starb aber schon 957, einen Sohn namens Otto hinterlassend, der später Herzog von Rätien und Schwaben wurde.

Indessen waren die Ungarn unter furchtbaren Verheerungen in Deutschland eingebrochen und bedrängten Augsburg, den Sitz des hl. Ulrich. Otto I. nahte zum Entsatz mit dem deutschen Heere und ein glänzender Sieg ward errungen. Fast die ganze Macht der Ungarn wurde vernichtet oder gefangen (955). Da fiel der Graf Ulrich von Bregenz und leuchtete hervor durch Tapferkeit Burkard III., Burkards II. und der Regeline Sohn. Er erhielt das erledigte Herzogtum